

WELT EMPFÄNGER

litprom-Bestenliste

Belletristik aus Afrika, Asien und Lateinamerika

13/Winter 2011/www.litprom.de



1. José María Arguedas: Die tiefen Flüsse [Peru]

Aus dem peruanischen Spanisch von Suzanne Heintz.
Wagenbach Verlag

Arguedas gelingt etwas geradezu Einzigartiges: Anhand der Initiationsgeschichte des Jungen Ernesto beschwört er die indianischen und hybriden Kulturwelten Perus herauf, ohne ihnen ihre oszillierende Fremdheit zu nehmen. Ein tief bewegendes, fast vergessenes Meisterwerk. (Ilija Trojanow)

2. Aravind Adiga: Letzter Mann im Turm [Indien]

Aus dem Englischen von Susann Urban und Ilija Trojanow. C.H. Beck Verlag

Ein Baulöwe bietet viel Geld, um die Bewohner der Vishram Society aus ihrem Wohnturm zu vertreiben und dort mit Luxus-Wohnungen noch reicher zu werden. Nur Masterji, ein alter Lehrer, wehrt sich, vergeblich. Gewitzt, bitterböse, ungeheuer mitreißend und in filmreifen Bildern beschreibt der Booker-Preisträger die kriminellen Machenschaften im Wirtschaftswunderland Indien und die Schattenseiten der glitzernden Metropole Mumbai. (Cornelia Zetzsche)

3. Eileen Chang: Das Goldene Joch [China]

Aus dem Chinesischen von Susanne Hornfeck und anderen. Ullstein Verlag

China in den 1940er Jahren: Im Umbruch zwischen Feudalgesellschaft und Kolonialismus, Bürgerkrieg und Kommunismus versuchen Eileen Changs Erzählerinnen, nicht unterzugehen. In fünf Geschichten ziseliert die Autorin (1920–1995) die gesellschaftliche Situation und die Psychologien ihrer Figuren auf allerfeinste Weise. Endlich wird ihr herausragendes Werk nun auf Deutsch (wieder) zugänglich. (Katharina Borchardt)



4. Deon Meyer: Rote Spur [Südafrika]

Aus dem Afrikaans von Stefanie Schäfer. Verlag Rütten & Loening

In Kapstadt treffen sie alle aufeinander, die konkurrierenden Geheimdienste und verfeindeten Terrorgruppen, die alten Eliten und die neuen Krisengewinnler, das organisierte und das ganz private Verbrechen. Der Südafrikaner Deon Meyer schreibt Kriminalromane, die in ihrer kompositorischen Raffinesse auch Leser begeistern, die sonst keine Krimis mögen, und „Rote Spur“, welthaltig und detailreich, ist sein Meisterwerk. (Karl-Markus Gauß)

5. Amir Hassan Cheheltan: Amerikaner töten in Teheran [Iran]

Aus dem Persischen von Susanne Baghestani und Kurt Scharf. C.H. Beck Verlag

Teheran 1924: Der amerikanische Vizekonsul Robert Imbrie wird von aufgebrachten Gläubigen erschlagen. Teheran 1988: Tausende politische Gefangene werden auf Geheiß von Revolutionsführer Chomeini hingerichtet. Was das eine mit dem anderen zu tun hat – vor allem aber warum der Iran und Amerika sich heute abgrundtief hassen: Das reflektiert Cheheltan anhand von sechs historisch angelegten Episoden. Äußerst kenntnisreich und informativ! (Claudia Kramatschek)

6. Laura Restrepo: Die Insel der Verlorenen [Kolumbien]

Aus dem Spanischen von Elisabeth Müller. Luchterhand Literaturverlag

Eine winzige mexikanische Kolonie auf einer winzigen, abgelegenen Guano-Insel im Pazifik zerfällt: Herman Melville/Joseph Conrad-Stoff, eine Robinsonade. Ein Abenteuer-Roman übers Überleben, über die Umsortierung der Werte, was die Frauen besser beherrschen als die Männer. Vielschichtig, intelligent, unterhaltsam. (Thomas Wörtche)

7. Mario Vargas Llosa: Der Traum des Kelten

Aus dem Spanischen von Angelica Ammar. Suhrkamp Verlag

Mario Vargas Llosas literarisches Schaffen ist seit gut einem halben Jahrhundert von der Auseinandersetzung des humanistischen Individuums mit kollektiv zu verantwortenden Verbrechen geprägt. Sein neuer Roman handelt vom dem irischen Freiheitshelden Roger Casement, der für die Briten Menschenrechtsverbrechen im Kongo und Peru untersuchte, bevor er 1916 als Hochverräter in London hingerichtet wurde. (Andreas Fanizadeh)

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Karl-Markus Gauß, Claudia Kramatschek, Thomas Wörtche und Cornelia Zetzsche

Anita Djafari empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche:

Abdul Sultan (Text) und Partha Sengupta (Illustrationen): The Believers, Phantomville 2006

Eine der ersten Graphic Novels Indiens. Abdul Sultan erzählt darin die Geschichte zweier ungleicher Brüder, der eine säkular, der andere fanatisch-islamistisch, dessen Radikalisierung zum Untergang der Familie führt. Die Zeichnungen von Partha Sengupta sind, wie es sich für das Genre gehört, von ausgezeichneter Qualität.

Eine Initiative von litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e. V.